



## Mehr als 800.000 Wohnungen fehlen

**Berlin.** Experten schlagen Alarm: In Deutschland fehlen mehr als 800.000 Wohnungen. Gleichzeitig wird der Wohnungsbau 2024 um 5,4 Prozent zurückgehen. Dies trifft auch die Wirtschaft deutlich, wie eine Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) ergeben hat, die auf dem Wohnungsbau-Tag vorgestellt wurde. Die Steuereinnahmen dürften damit um fast fünf Milliarden Euro niedriger ausfallen als 2023. Um den Wohnungsbau anzukurbeln, fordert das Verbändebündnis Wohnungsbau deshalb die Bundes- und Landespolitik zu einer sofortigen staatlichen Sonderförderung von 23 Milliarden Euro im Jahr auf.

Die Schwäche am Wohnungsmarkt werde laut Robert Feiger, Vorsitzender der Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU), auch zum Problem für den Arbeitsmarkt. „Egal ob Fachkräfte aus Deutschland oder Zuwanderer aus dem Ausland: Wer in den Großstädten und Ballungsräumen arbeiten will, hat kaum eine Chance auf eine bezahlbare Wohnung“, sagte Feiger dieser Redaktion. Zudem hängen insgesamt 6,6 Millionen Arbeitsplätze – und damit jeder siebte Job – mit dem Wohnungsbau zusammen, so Feiger: „2,3 Millionen Arbeitsplätze gibt es in der Wohnungsbaubranche direkt.“ *bk*



## Wohnungsbau-Bündnis fordert Sonderförderung

Laut Immobilienbranche fehlen in Deutschland mittlerweile rund 800.000 Wohnungen. Minister lehnen neue Subventionen ab

**Berlin.** Um eine Wende auf dem Wohnungsmarkt herbeizuführen, fordert das Bündnis Wohnungsbau Milliardenförderungen vom Staat und Schritte zur Senkung der Baukosten. Der Neubau bezahlbarer Wohnungen müsse angekurbelt werden, erklärten die Verbände der Wohnungswirtschaft und Bauindustrie, die IG Bau und der Mieterbund am Donnerstag in Berlin. Der Präsident des Deutschen Mieterbundes, Lukas Siebenkotten, sagte: „Es geht nicht ohne Neubau.“ Der Wohnungsbau müsse von der Politik so ernst genommen werden wie der Klimaschutz oder Investitionen in die Verteidigung.

In Deutschland fehlen nach An-

gaben der Immobilienbranche inzwischen 800.000 Wohnungen. Das sind 100.000 mehr als noch im vorigen Jahr, wie die Verbände auf dem diesjährigen Wohnungsbau-Tag mitteilten. Das Bündnis verlangt von Bund und Ländern eine „sofortige Sonderförderung“ in Höhe von 25 Milliarden Euro, davon 15 Milliarden Euro für 100.000 neue Sozialwohnungen und 8 Milliarden Euro für den Bau von 60.000 bezahlbaren Wohnungen.

Die Bundesregierung werde auch 2024 ihr Ziel von 400.000 neuen Wohnungen pro Jahr verfehlen, kritisierte das Bündnis. Siebenkotten erklärte, die Mieten seien im Vergleich zum Vorjahr prozentual fast



**Neue und bezahlbare Wohnungen sind derzeit Mangelware.** ©DRK

zweistellig gestiegen. Jeder dritte der 21 Millionen Mieterhaushalte zahle mehr als 30 Prozent seines Einkommens für die Wohnung. Mehr als ein Drittel des monatlichen Budgets für die Miete aufbringen zu müssen, gilt als finanzielle

Überlastung und Gefährdungsfaktor für Armut.

Dem Chef der IG Bauen-Agrar-Umwelt, Robert Feiger, zufolge rechnen die Verbände in diesem Jahr mit einem Rückgang der Gesamtinvestitionen in den Wohnungsbau um knapp 5,5 Prozent. Preistreiber bei den Baukosten sei vor allem die Gebäudetechnik. Die Verbände fordern deshalb eine Senkung der Standards, damit einfacher, günstiger und schneller gebaut werden kann. Auch die Bodenpreise und gestiegene Kreditzinsen sorgten dafür, dass Bauherren und Wohnungsunternehmen ihre Neubauprojekte auf Eis legen, hieß es. In der Folge seien die Aufträge ein-

gebrochen, und es habe ein Abbau an Kapazitäten in der Bauindustrie eingesetzt.

Bundesbauministerin Klara Geywitz (SPD) und Wirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) lehnen neue Subventionen für die Wohnungswirtschaft ab. „Mit einer Dauersubvention in allen Bereichen wird es nicht gehen“, sagte Geywitz am Donnerstag beim Wohnungsbau-Tag in Berlin. Es brauche stattdessen einen Markt, „wo es sich trägt, in den frei finanzierten Wohnungsbau zu investieren“. Deshalb setze die Bundesregierung vor allem auf Bürokratieabbau und insbesondere eine Absenkung der Baustandards. *epd/alp*

NRZ Mantel